Die Redaktion antwortet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **10 (1958)**

Heft 17

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE REDAKTION ANTWORTET

Herrn G. W. in Z. Sie finden, dass der Film viel zu wenig Gegenpropaganda gegen das Fernsehen unternehme. Das Fernsehprogramm sei zum guten Teil langweilig und sogar schlecht, das Bild zittere und flimmere, die Konturen seien viel unschärfer als beim Film. Man sei zeitlich gebunden, könne sich die Stunden zur Besichtigung nicht auswählen, für Kinder in der Familie sei es eine Gefahr, es könne bei ihnen zur Sucht werden. Grosse Filme kämen bei dem kleinen Schirmbild schlecht, würden geradezu verhunzt, sofern sie überhaupt gesendet werden könnten. Nirgends lese man jedoch etwas dagegen, nirgends werde die Tatsache betont, dass die Filme in den Kinos viel besser, schärfer herauskämen, dass grössere Filme überhaupt nur dort ihre Wirkung tun könnten, und dass jede künstlerische Bemühung um den Film aufhören müsste, wenn das Fernsehen sich an Stelle der Kinos des Films bemächtigen würde. Ein grosser Rückschritt des Films wäre die Folge.

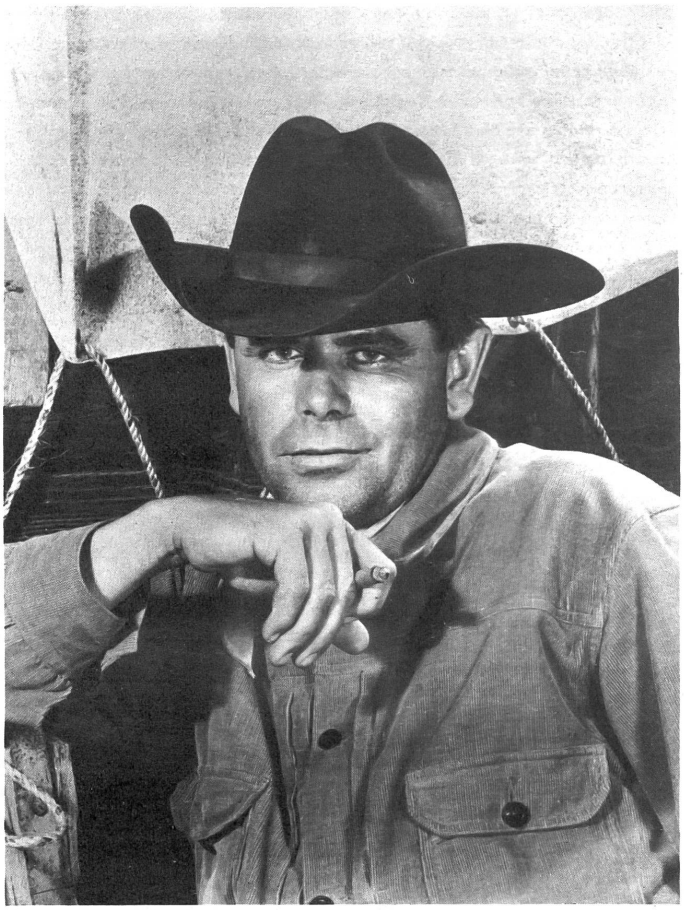
Das Fernsehen weist gewiss die von Ihnen bezeichneten Nachteile auf, doch glauben wir nicht, dass sein Wachstum aufgehalten werden kann. Es sind Vorteile mit ihm verknüpft, die seine Entwicklung mit Bestimmtheit fördern müssen, zB. die Bequemlichkeit des Zuhauseseins, seine Zwanglosigkeit und Gemütlichkeit, die Tatsache, dass man sich nicht anziehen, den Gang oder die Fahrt zum Kino (besonders bei schlechtem Wetter), das Anstehen an der Kasse usw. nicht unternehmen muss. Wir glauben nicht, dass hier Gegen-Propaganda viel ausrichten und den Fernseher aus seiner wohligen Intimität in die Kinos zurückbringen könnte, ganz abgesehen von den zusätzlichen Billetkosten. Psychologisch gesehen, kostet das Fernsehen tatsächlich nichts. Da helfen alle seine Mängel nicht mehr, auch nicht das schlechte Programm. Denn wie kann der Fernseher sicher sein, dass er dieses gegen ein besseres im Kino austauschen wird? Wenn er das aber nicht ganz sicher weiss, wird kein Fernseher seine Wohnung verlassen. Die beste Propaganda kann deshalb nur in der Sorge der Kinos liegen, die Qualität ihrer Programme mit Sicherheit immer eine möglichst grosse Stufe über derjenigen des Fernsehens zu halten. Auf die Dauer wird der Fernseher nur noch jene Filme sehen wollen, von denen derart gesprochen wird, - und zwar von Leuten, deren Urteil er traut -, dass man sie "gesehen haben muss". Für den Unterhaltungs-Durchschnitt oder Schlimmeres ist das Fernsehen gut genug.

So wird dieses die Filmwirtschaft früher oder später zwingen, nur noch Filme zu zeigen, die wertvoller sind als die besten Fernsehprogramme. Es braucht also nicht unbedingt so zu kommen, dass das Fernsehen die Kinos mit Haut und Haaren schlucken wird. Die unvermeidliche Qualitätsverbesserung für Kinofilme hindert uns, in der bevorstehenden Entwicklung einen Rückschritt für den Film zu erwarten. Vorausgesetzt, dass die Filmwirtschaft die Situation endgültig erfasst und nicht etwa so lange wartet, bis ihre fähigen Köpfe, tüchtige Regisseure, Drehbuchautoren, Kameramänner usw. zum Fernsehen abgewandert sind. Diese können allein jene ausserordentlichen Filme schaffen, welche den Kinos den Konkurrenzkampf mit dem Fernsehen erlauben.

Alle Projektionsangelegenheiten

Photo Welti, Zürich-Altstetten

Lindenplatz 4, Zürich 48, Tel. (051) 54 11 31



Glenn Ford in dem in Locarno gezeigten, saftigen Westfilm "Cowboy".

FILMPREISE VON LOCARNO 1958

In Locarno wurden dieses Jahr bei Abschluss des Festivals folgende Preise vergeben:

Bester Spielfilm: "Ten North Frederick" von Ph. Dunne, USA., goldenes Segel.

Beste Regie eines Langspielfilms: Claude Chabrol, Frankreich, für "Le beau Serge", silbernes Segel.

Bester Darsteller: Kwan Shan in "Die wahre Geschichte von Ah Q", Hongkong, silbernes Segel.

Beste Darstellerin: Carla Gravina in "Amore e chiacchiere", Italien, silbernes Segel.

Bester Kurzfilm: "Paisani" von E. Moscatelli (Italien), goldenes Segel.

Zeichenfilm: "Juggler of our Lady", von Al Kouzel, goldenes Segel.

Der Preis des Internat. Verbands der Filmpresse ging an den spanischen Film "El pisito", der Preis des Radios der italienischen Schweiz an den Tschechen Bretislaw Pojar für seinen "Paraplicko" als dem besten Kinderfilm.

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Luzern, Brambergstr. 21. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntäglich.
Inseratenannahme: Film und Radio, Brambergstr. 21, Luzern. *Insertionspreise:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

A.Z. LAUPEN-BERN